

WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

03/2024

<http://www.wirtschaft-regional-online.de>



König + Co. GmbH
Behälterböden für texanischen
Weltraumbahnhof kommen aus Netphen

Seite 4

Inhalt

König + Co. fertigt Behälterböden für texanischen Weltraumbahnhof
Seite 4

Erfolgreiches Klimaschutzprojekt von EJOT
Seite 6

HEES nimmt an Projekt ÖKOPROFIT teil
Seite 7

Den Industriestandort NRW stärken
Seite 8

Wir gratulieren / Jubilare
Seite 12

M+E-Industrie startet neue Kampagne
Seite 12

Volksbank weiter auf Wachstumskurs
Seite 14

SVB und effexx green bündeln Kräfte
Seite 16

Titelbild: Heiße Fracht: Das Netphener Unternehmen König + Co. stellt Behälterböden für einen texanischen Weltraumbahnhof her - sehr zum Interesse der Medien.

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.

Verantwortlich für den Inhalt:

RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen

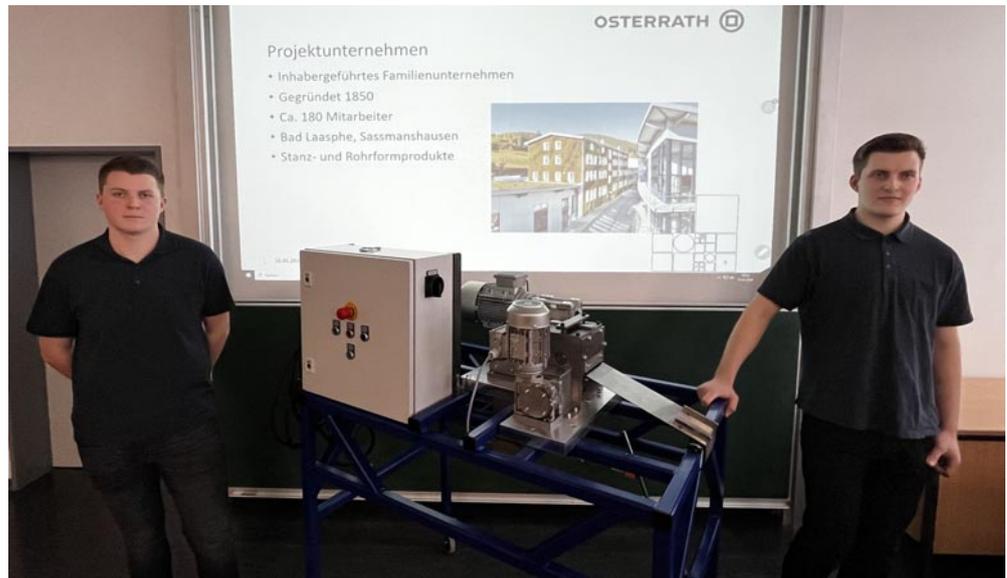
Redaktion:

Julia Förster M.A.
Jan Krumnow

Redaktionsanschrift:

Unternehmenschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel.: (0271) 23 04 30
Fax: (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsrn@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Projektarbeiten präsentiert



David Hackler und Tom Schneider präsentieren ihren selbst konstruierten mobilen Abfallzerkleinerer, der inzwischen in Betrieb genommen wurde. (Foto: Berufskolleg Wittgenstein)

Die Studierenden der Fachschule Technik des Berufskollegs Wittgenstein (BKW) stellten Ende Januar ihre Projektarbeiten vor, die sie während ihrer Vollzeit-Weiterbildung zu staatlich geprüften Technikerinnen und Technikern in Kooperation mit Unternehmen der Region ausgearbeitet hatten. In Projektgruppen erarbeiteten die Studierenden Lösungen für reale betriebliche Problemstellungen heimischer Industriebetriebe, und zwar der Firmen Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Osterrath GmbH & Co. KG, M. Mütze GmbH, Busch-Jaeger Elektro GmbH und REGUPOL Germany GmbH & Co. KG.

So konnte in einem Fall durch die Konstruktion eines Abfallzerkleinerers für Metallabfälle eine Produktionssteigerung von 90 Prozent erreicht werden, in einem anderen Projekt wurde eine vollautomatische Fertigungsoptimierung einer Anlage mit Hilfe einer

3-D-Konstruktion entwickelt, die in naher Zukunft im Unternehmen umgesetzt werden soll. Eine Projektgruppe erarbeitete eine Konzeption zum vollautomatisierten Einbringen von Gewindestiften in ein Bauteil einschließlich einer firmeninternen Musterleitlinie für zukünftige Produktionsprozesse. Eine weitere Projektgruppe entwickelte ein Konzept für die vollständige Automatisierung eines Pick-and-Place Arbeitsprozesses. Mit der Frage nach Einsparungsmöglichkeiten von Heizenergie und der Reduktion ungenutzter Abwärme im Herstellungsprozess von Formteilen setzte sich ein Projektteam einen ganz anderen thematischen Schwerpunkt und konnte mit seiner Lösung zur Energie- und Kosteneinsparung des Unternehmens beitragen.

Alle Projektteams konnten innovative und realisierbare Projektlösungen für die ihnen gestellten Problemstellungen präsentieren.

Nur durch die gute und lösungsorientierte Kooperation zwischen den projektgebenden Unternehmen, den Projektteams und dem BKW waren diese überzeugenden Ergebnisse möglich.

Praxisrelevanz und fachliche Tiefe

Das BKW stellt damit zugleich unter Beweis, dass diese berufliche Weiterbildung ein hohes Maß an Praxisrelevanz und fachlicher Tiefe aufweist.

Auch im kommenden Schuljahr ist es möglich, sich zur staatlich geprüften Technikerin/zum staatlich geprüften Techniker weiterzubilden, entweder in Teilzeit (Unterricht an zwei Abenden pro Woche) oder in Vollzeit (Unterricht an drei Schultagen plus Selbstlernphasen). Interessierte finden Informationen auf der Homepage des BKW oder können diese telefonisch einholen (02751 9263-270). □

Jahrgangsbeste Auszubildende geehrt

Beim Jahresempfang der IHK Siegen wurden Ende Februar die leistungstärksten Auszubildenden des Prüfungsjahrgangs 2023 geehrt.

IHK-Präsident Walter Viegener und IHK-Vizepräsident Christian F. Kocherscheid zeichneten zwei Nachwuchskräfte aus dem Kammerbezirk aus und überreichten ihnen unter dem großen Beifall der knapp 1.700 Gäste Weiterbildungsgutscheine im Wert von 500 € von der IHK, eine Leistungsprämie von 1.000 € – zur Verfügung gestellt von der Klausur- und Heidi-Vetter-Stiftung – sowie Urkunden und Präsente. Zwei weitere Prüfungsbester konnten krank-

heitsbedingt nicht an der Zeremonie teilnehmen.

Traumergebnis von 99,6 Prozent

Das beste Ergebnis bei den kaufmännischen Berufen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein erzielte Bankkaufmann Nico Jentsch aus Siegen mit einem Traumergebnis von sage und schreibe 99,6 Prozent. Damit war er unter 7.876 Absolventen bundesweit Prüfungsbester in seinem Ausbildungsberuf – ein großartiger Erfolg. Er absolvierte seine Ausbildung bei der Sparkasse Siegen und besuchte das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung

des Kreises Siegen-Wittgenstein. Lukas Bischo핑 aus Lennestadt (Volksbank Lennestadt, Zweigniederlassung der Volksbank Sauerland eG), ebenfalls Bankkaufmann, erreichte mit 97,5 Prozent die beste Abschlussprüfung aller kaufmännischen Auszubildenden im Kreis Olpe. Er besuchte das Berufskolleg des Kreises Olpe.

Die beste Abschlussprüfung in gewerblich-technischen Berufen im Kreis Siegen-Wittgenstein erreichte Niklas Hammer aus Bad Laasphe mit einem Gesamtergebnis von 97,8 Prozent. Er ist Zerspanungsmechaniker (Einsatzgebiet Fräsmaschinensysteme) und absolvierte

seine Ausbildung bei der Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH (Bad Laasphe). Niklas Hammer besuchte das in Siegen ansässige Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Mahmud Esat Yazlak aus Finnentrop avancierte als Maschinen- und Anlagenführer (Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik) zum besten gewerblich-technischen Auszubildenden im Kreis Olpe. Er schloss die Prüfung mit dem Gesamtergebnis von 95,5 Prozent ab. Sein Ausbildungsbetrieb war die Gedia Gebrüder Dingerkus GmbH (Attendorf). Er besuchte das Berufskolleg des Kreises Olpe. □



IHK-Präsident Walter Viegener (l.) und IHK-Vizepräsident Christian F. Kocherscheid (r.) zeichneten Lukas Bischo핑 (2.v.l.) und Niklas Hammer für ihre großartigen Leistungen aus. Verhindert waren an diesem Abend die anderen beiden Prüfungsbester: Mahmud Esat Yazlak und Nico Jentsch. (Foto: IHK Siegen)



Jochen König (l.) und sein Sohn Philip haben in Amerika einen beachtlichen Auftrag an Land gezogen. Die Behälterböden für einen texanischen Weltraumbahnhof kommen aus Netphen. (Fotos: Jan Krumnow)

KÖNIG + CO. GmbH

König + Co. fertigt Behälterböden für texanischen Weltraumbahnhof

Das renommierte Familienunternehmen König + Co. hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1930 einen exzellenten Ruf als Spezialist für die Herstellung von Behälterböden erworben. Mit Zuverlässigkeit, Qualität, Präzision und Innovation überzeugen die Netphener Kunden auf der ganzen Welt. Nun macht ein besonderer Auftrag Schlagzeilen, den Geschäftsführer Jochen König und sein Sohn Philip im Oktober in Amerika erhalten haben.

40 Behälterböden für Treibstofftanks am Weltraumbahnhof in Texas werden in Netphen gefertigt – sie gehen

an einen großen Tankhersteller in den USA, der extra für dieses Projekt und die zu erwartenden Folgeprojekte ein neues Produktionswerk im Süden der USA baut. Auftragsvolumen: 2,64 Millionen

Hoffnung auf Folgeaufträge

Euro. Das ist der zweitgrößte Einzelauftrag in der Firmengeschichte.

Die Fähigkeit von König + Co., Behälterböden in außergewöhnlichen Größenordnungen herzustellen, hat das Unternehmen damit nun auch zu einem verlässlichen Partner

für die Raumfahrtindustrie gemacht. So erschließt sich das Netphener Traditionsunternehmen einen weiteren Zukunftsmarkt. Die Firma mit 254 Mitarbeitern ist unter anderem bereits in vielen Projekten für die Energie-, Chemie- und die Lebensmittelindustrie tätig – und jedes Mal sind die Anforderungen andere.

Die Behälterböden für den Weltraumbahnhof, die aufgrund ihrer Größe und Präzision von nur sehr wenigen Unternehmen weltweit in derselben Art und Weise hergestellt werden könnten, sind entscheidend für die Zuverlässig-

keit und Sicherheit der Treibstofftanks am künftigen texanischen Weltraumbahnhof. „Wir verfügen hier in Netphen über einen der größten Ofen weltweit, in dem Behälterböden in diesen Dimensionen gegläht werden können“, hebt Jochen König hervor, der den Auftraggeber von seinem Kunden aus vertraglichen Gründen nicht direkt nennen darf.

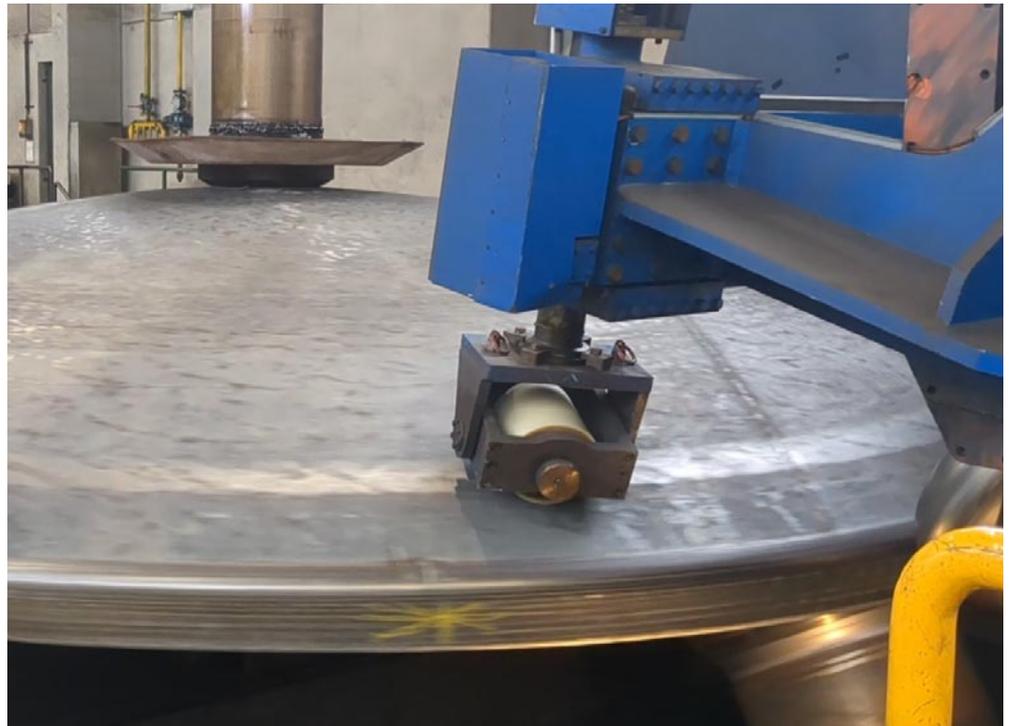
Die Lieferung der ersten Behälterböden ist bereits erfolgt, die Netphener haben nun die Hoffnung, weitere Folgeaufträge zu erhalten. Ursprünglich war es um zwölf Behälterböden gegangen, jedoch erhöhte sich das Order-

►► volumen während der Verhandlungen auf 40 Stück.

Die Präzisionsböden „made in Siegerland“ haben einen Durchmesser zwischen sieben und acht Metern und eine Stärke von 15,9 bzw. 13,8 Millimetern. Neben entsprechend dimensionierten Maschinen zum Bördeln und Kümpeln und dem passenden Ofen ist einmal mehr auch die Logistik eine echte Herausforderung.

Die Firma STL aus Haiger, holt die Werkstücke mit einem Spezialfahrzeug an der Oberen Industriestraße ab und transportiert sie auf der Straße nach Gelsenkirchen. Von hier aus werden sie per Binnenschiff zu einem Nordseehafen transportiert. Erst dort angekommen, treten die Böden ihre Reise „über den großen Teich“ nach Texas an.

Spätestens mit diesem Auftrag reiht sich König + Co. in die südwestfälischen „Hidden Champions“ ein: Unternehmen, die in einem ganz speziellen Bereich Weltmarktführer sind.



Einer der Arbeitsschritte auf dem Weg vom Ausgangsprodukt zu einem präzisen Behälterboden ist das Kümpeln.

Doch trotz aller Euphorie – auch der Geschäftsführer von König + Co. blickt mit Sorge auf die überbordenden Lasten für Unternehmen: Bürokratie, hohe Energiepreise, Fachkräft-

temangel, lange Genehmigungszeiten – und sei es nur für die Schwertransporte der Produkte. Sollen auch in den nächsten Jahrzehnten Behälterböden an den Standorten

Netphen und auf der Kalteiche gefertigt werden, müssten sich die Rahmenbedingungen für heimische Unternehmen deutlich ändern, so Jochen König abschließend. □



Vor den Augen von Zeitungen, Radio und Fernsehen wurde einer der Behälterböden aus dem Ofen geholt.

Erfolgreiches Klimaschutzprojekt von EJOT

Die EJOT-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2035 auf null zu senken. Auf dem Weg dorthin setzt das Unternehmen mit dem Projekt „Wejot“ auf die Unterstützung und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten im In- und Ausland. „Wejot“, im Herbst 2022 gegründet, setzt sich zusammen aus einem Ideenwettbewerb zur CO₂-Reduzierung und einer Mitarbeiterkapitalbeteiligung, die unmittelbar an die jährlich festgelegten Klimaziele gekoppelt ist. Die Bilanz ist positiv: „Das Projekt hat unsere Erwartungen erfüllt“, betont Wolfgang Bach, EJOT-CFO und Initiator des Projektes.

800 Ideen sind eingegangen

Der Erfolg lässt sich in Zahlen eindrucksvoll belegen. Beim Ideenwettbewerb sind seit Herbst 2022 aus dem In- und Ausland ca. 800 Ideen aus den Arbeitsbereichen der EJOT-Belegschaft eingegangen. Durch die Umsetzung werden Hunderte von Tonnen CO₂ eingespart. Die besten drei Ideen werden monatlich mit jeweils 250 Euro prämiert.

Bei der Jahresprämierung 2023 des Ideenwettbewerbs, die im Neuen CAPITOL in Bad Berleburg stattfand, wurden in sechs Kategorien 17.500 Euro Preisgeld an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschüttet. Der Hauptpreis jeder Kategorie ist mit 2500 Euro dotiert, die Plätze zwei und drei mit jeweils 250 Euro. Die prämierten Ideen umfassen ein breites Spektrum aus den unterschiedlichsten Bereichen: Tonnenweise wird Kar-



Das Gruppenbild zeigt die Preisträger der Prämierungsveranstaltung im Neuen CAPITOL sowie die Mitglieder der Jury. (Foto: Peter Kehrlé)

tonage wiederverwendet, Einsatz eines Wärmepumpentrockners in der Galvanik, Nutzung von vorhandener Wärmeenergie für den Betrieb eines Biofilters bis hin zum Einsatz von Klebeband aus Recyclingmaterial. Allein mit den Ideen der Jahresprämierung werden jährlich 315 Tonnen CO₂ eingespart. Durch die umgesetzten Ideen hat EJOT an den deutschen Standorten in der kurzen Zeit seit Herbst 2022 mehr als 180.000 Euro Heizkosten eingespart.

Eine Erfolgsgeschichte ist auch die im Herbst 2022 aufgelegte Mitarbeiterkapitalbeteiligung, die zunächst auf fünf Jahre ausgelegt ist. Die Mitarbeitenden können über Genussscheine Anteile in Höhe von 250 bzw. 500 Euro pro Jahr erwerben. Erreicht EJOT das jährliche CO₂-Einsparungsziel, wird die Einlage vom Unternehmen verdoppelt und obendrein noch attraktiv verzinst. EJOT hat in 2022 und 2023 seine Einsparungsziele von jeweils 5000 Tonnen CO₂ deutlich über-

treffen können – die Einlagen der Mitarbeitenden wurden verdoppelt. „Wir gehen davon aus, dass EJOT auch in diesem Jahr die gesteckten Klimaziele erreichen wird und wir damit auch in der dritten Tranche die Einlagen der Mitarbeitenden verdoppeln werden“, betont Wolfgang Bach. Nach fünf Jahren wird der Gesamtbetrag steuerfrei ausgezahlt.

Klima profitiert von diesem Modell

Auch das Klima profitiert von diesem Modell: Die Einlagen der Mitarbeitenden in Höhe von ca. 1 Million Euro für 2022 und 2023 hat EJOT ebenfalls verdoppelt und damit allein über das „Wejot-Projekt“ ca. 2 Millionen Euro ausschließlich in Projekte zur CO₂-Reduzierung im Unternehmen investieren können.

Auch EJOT hat einen erheblichen Nutzen: Den Investitionen in Klimaschutz stehen allein für das Jahr 2023 Einsparungen bei den Energieko-

sten in Höhe von 661.000 Euro gegenüber. „Von diesen Einsparungen können wir die attraktiven Konditionen bei der Mitarbeiterkapitalbeteiligung refinanzieren“, erläutert Wolfgang Bach. „Die Einmaligkeit des „Wejot“-Projekts liegt darin, dass alle profitieren.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Unternehmen EJOT und der Klimaschutz.

„Die Zahlen sind beeindruckend“, betont der bekannte Wetter- und Klimaexperte Karsten Schwanke, Schirmherr des Wejot-Projektes und Mitglied der Jury des EJOT-Ideenwettbewerbs. Beeindruckend deshalb, weil das Unternehmen EJOT gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Sachen Klimaschutz Vorbildliches leistet: „Bei meinen Vorträgen erzähle ich von EJOT und schaue bei den Zuhörern in staunende Augen.“ Das Unternehmen EJOT zeigt beispielhaft, was mit einer gemeinsamen Anstrengung für den Klimaschutz möglich ist. □

HEES nimmt an Projekt ÖKOPROFIT teil

Die Auftaktveranstaltung zum kommunalen Klimaschutzprojekt ÖKOPROFIT Siegerland, das vom Kreis Siegen-Wittgenstein mit den beteiligten Kommunen im Rahmen des gemeinsamen Klimaschutzkonzepts initiiert wurde, fand in der Hees Bürowelt statt.

Beitrag für den Klimaschutz leisten

Die Grundidee von ÖKOPROFIT ist es, im eigenen Unternehmen den Energie- und Ressourceneinsatz reduzieren, damit Kosten sparen und gleichzeitig einen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Über die Projektlaufzeit von knapp einem Jahr werden Verbräuche und Kosten in den Unternehmen in fünf individuellen Beratungsterminen pro Unternehmen vor Ort erfasst und analysiert. Zudem werden in acht Workshops zu

verschiedenen Themen Effizienz- und Einsparmaßnahmen besprochen und Fachvorträge gehalten. Die EFA (EFFIZIENZ-AGENTUR NRW) ist als Fachpartner mit von der Partie.

Auftaktveranstaltung bei HEES

Der Startschuss zu diesem Projekt fiel aus gutem Grund beim Familienunternehmen im Leimbachtal: Als integrierter Lösungsanbieter gestaltet HEES seit über 130 Jahren die Arbeitswelt – als innovativer Dienstleister, Ausstatter und Berater für das bessere Arbeiten. Nachhaltigkeit prägt dabei schon seit vielen Jahrzehnten das Handeln bei HEES.

An diesem Ort fiel es Landrat Andreas Müller in guter Atmosphäre zu Beginn nicht schwer, den Teilnehmern motivierende Worte mit auf den Weg zu geben. Im Anschluss

wurde das Projekt detailliert vorgestellt und nach einem nachhaltigen Buffet ging es auch schon in die vertiefende Projektarbeit.

„Wir möchten mit der Teilnahme an ÖKOPROFIT einen weiteren Schritt in unserem Bemühen um eine nachhaltig ausgelegte Unternehmensausrichtung gehen. Der Ansatz, Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen zu lassen, ist dabei sehr spannend“, so Sebastian Leibold, Geschäftsführer von HEES.

Fünfköpfiges Projektteam dabei

Das fünfköpfige HEES-Projektteam freut sich nun darauf, im Rahmen des nun beginnenden Projektes diesen nachhaltigen Ansatz weiter zu fokussieren und weitere interessante Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns entdecken zu können. □

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit bei HEES

Der 2012 neu errichtete Hauptsitz der Hees Bürowelt beispielsweise steht durch und durch für nachhaltigen Klimaschutz: So sorgt eine gasbetriebene Luft-Wasser-Wärmepumpe mit umweltfreundlicher Wärme und Kühlung, in den Geschäfts-, Büro- und Werkstatträumen für optimale Arbeitsbedingungen. Mit der Nutzung der Abwärme aus dem Rechenzentrum wird in den Wintermonaten der Lagerbereich beheizt. Tageslichtabhängige Beleuchtungsanlagen regeln das erforderliche Kunstlicht und reduzieren so den elektrischen Energiebedarf und der restliche Bedarf wird zu etwa zehn Prozent von einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 29 KW-Peak gedeckt.



Zum Auftakt des kommunalen Klimaschutzprojekts ÖKOPROFIT kamen fast 50 Teilnehmer zum Workshop bei der Hees Bürowelt. (Foto: Hees Bürowelt GmbH)

Den Industriestandort NRW stärken

Die nordrhein-westfälischen Unternehmensverbände haben die Landespolitik aufgefordert, angesichts der ernststen strukturellen Wirtschaftskrise noch mehr zu tun, um den Industriestandort Nordrhein-Westfalen zu stärken.

Auch wenn zentrale Weichen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie auf Bundesebene gestellt werden müssten, „liegen ganz wesentliche Erfolgsfaktoren auch beim Land selbst. Diese Chancen wollen wir gemeinsam nutzen“, betonte der Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Arndt G. Kirchhoff, Anfang März anlässlich eines indu-

striepolitischen Spitzengesprächs mit der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW, Mona Neubaur, in Düsseldorf.

Einen Unterschied machen

In einer dabei vorgelegten ‚Düsseldorfer Erklärung – Industriestandort Nordrhein-Westfalen stärken‘ heißt es, mit klaren Prioritäten, einem ambitionierten industriepolitischen Leitbild und entschiedenem Handeln könne Nordrhein-Westfalen auch aus eigener Kraft einen Unterschied machen. „Energiepolitik, Planungs- und Genehmigungsverfahren, Infrastruktur, Flächenpolitik und Fachkräftesi-

cherung – in diesen Handlungsfeldern kann das Land selbst eine Menge machen“, erklärte Kirchhoff.

Die vorliegende Kraftwerksstrategie auf Bundesebene sei noch völlig unzureichend. Hier müsse NRW auch beim Bund kontinuierlich Druck machen. Gleichzeitig müssten im Land Planung, Genehmigung und Bau der wasserstofffähigen Back-Up-Gaskraftwerke massiv vorangetrieben werden. „Das ist die Voraussetzung dafür, dass Versorgungssicherheit weiterhin selbstverständlicher Standard im Standortwettbewerb bleibt“, sagte Kirchhoff. Mit Blick auf die in NRW an vielen Stellen langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren forderte der NRW-

Unternehmerpräsident die Landespolitik auf, endlich die umweltpolitischen Sonder-rucksäcke für die Industrie zu entfernen und alle Landesregelungen auf das europäisch und bundesrechtlich notwendige Maß zurückzuführen. Auch in der Verkehrspolitik erwarte er „deutlich mehr Zug zum Tor“. Insbesondere die Brückenerneuerung entlang der Schwerlasttrouten müsse Top-Priorität erhalten. In der Flächenpolitik dürfe der transformationsbedingte Wandel nicht durch pauschale Flächenvorgaben in Frage gestellt werden. Überdies erwarteten die Unternehmen eine konsequente Umsetzung der Fachkräftesoffensive mit verstärkten Anstrengungen für eine hochwertige Bildung. □

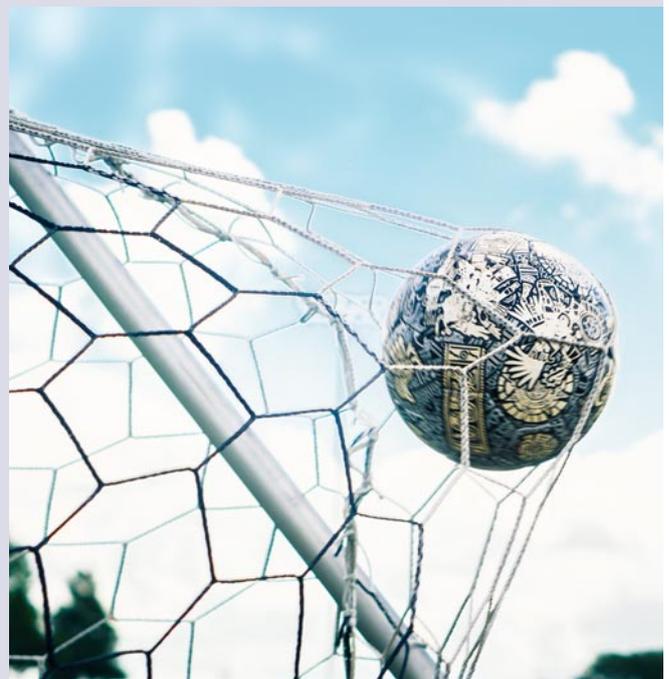
Deutlich mehr Zug zum Tor!

Unsere Kolleginnen und Kollegen in Düsseldorf hatten Anfang März ein Spitzengespräch mit NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur:

Tenor der Wirtschaftsvertreter von unternehmer nrw um Präsident Arndt G. Kirchhoff: Zwar liegen viele Bälle in der Wirtschaftspolitik im Feld des Bundes, aber die Landesregierung hat beileibe keine Rolle am Spielfeldrand. Mit klaren Prioritäten, einem ambitionierten industriepolitischen Leitbild und entschiedenem Handeln könne Nordrhein-Westfalen auch aus eigener Kraft einen Unterschied machen.

Wir als Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein können das mit Blick auf Siegerland und Wittgenstein nur unterstreichen. Der Mittelstand braucht eine verlässliche Politik, planbare Rahmenbedingungen und eine höhere Geschwindigkeit bei der Umsetzung wichtiger Projekte in den Bereichen Verkehr und Infrastruktur. Dass gerade beim Thema Nationalpark der Turbo eingeschaltet werden soll, verwundert da sehr.

Denn die Herausforderungen für unsere Industrie, die den Wohlstand in der Region sichert, liegen doch gerade in vielen anderen Bereichen.



Symbolfoto: Pixabay

Düsseldorfer Erklärung „Industriestandort Nordrhein-Westfalen stärken“

Die Zukunft der Industrie ist in Gefahr

Deutschland und Nordrhein-Westfalen sind als Industriestandort inmitten einer strukturellen Krise. Grundlegende Rahmenbedingungen haben sich in den letzten 24 Monaten - vor allem für die energieintensiven Industrien - geändert. Es treten Standortnachteile wie viel zu hohe Energiepreise, Umsetzungslücken bei der Sicherung unserer Stromversorgung, zu hohe Steuern und Abgaben, eine wegbröckelnde Infrastruktur, eine lähmende Bürokratie und ein allgemeiner Fachkräftemangel offen zu Tage. Stück für Stück betreffen die Negativmeldungen aus Auftragsrückgängen, Produktionskürzungen und Standortverlagerungen immer weitere Teile unserer industriellen Wertschöpfungsketten. Die Lage ist mehr als ernst und droht sich weiter zu verschlechtern.

Die Industrie braucht ein Signal, dass der Ernst der Lage überall in der Politik angekommen ist. Und sie braucht konkretes Handeln seitens der Politik, mit dem es jetzt gelingt, die Negativspirale zu durchbrechen. Denn eines ist klar: Unser Land braucht eine starke Industrie – für Arbeitsplätze, für eine erfolgreiche digitale und nachhaltige Transformation und damit für den Wohlstand und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Es kommt auch auf das Land an!

Natürlich werden zentrale Punkte der Wettbewerbsfähigkeit auf Bundesebene entschieden. Hier ist die Bundesregierung mehr denn je gefordert, einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel vorzunehmen. Ganz wesentliche Erfolgsfaktoren für die Industrie liegen aber auch beim Land selbst. Mit klaren Prioritäten, einem ambitionierten industriepolitischen Leitbild und durch entschiedenes und verlässliches Handeln können wir aus NRW heraus für NRW einen Unterschied machen. Für uns als Industrie kommt es jetzt auf folgende Punkte an:

- **Energie:** Unsere Industrie ist auf wettbewerbsfähige und berechenbare Energiepreise sowie Versorgungssicherheit zwingend angewiesen. Neben dem weiter dynamischen Ausbau der Erneuerbaren braucht es dafür zuallererst eine verlässliche Kraftwerksstrategie. Hierfür muss das Land auch beim Bund kontinuierlich Druck machen. Die bisherigen halbherzigen Lösungen auf Bundesebene können wir nicht akzeptieren. Im Land müssen Planung, Genehmigung und der Bau der wasserstofffähigen Back-up-Gaskraftwerke in nie gekanntem Tempo und nahtlos zum geplanten Braunkohleausstieg 2030 gelingen, damit Versorgungssicherheit auch in Zukunft selbstverständlicher Standard im Standortwettbewerb bleibt. Die wesentlichen Schritte zur Transformation unseres Energiesystems, zum Netzausbau und zum ambitionierten Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft brauchen umgehend einen Masterplan, müssen in der Energieversorgungs- und Wärmestrategie des Landes zusammengeführt und mit einer pragmatischen Novelle des NRW-Klimaschutzgesetzes verbunden werden. Für das Energiesystem der Zukunft braucht NRW einen klaren Umsetzungsplan mit verbindlichen jahresscharfen Meilensteinen und einem transparenten Monitoring.

- **Planung und Genehmigung:** Unsere Industrie braucht deutlich schnellere und schlankere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Verwaltungshandeln muss schneller, verlässlicher und transparenter werden. Zuallererst müssen die nordrhein-westfälischen Extra-Rucksäcke für unsere Industrie weg: Alle Landesregelungen sind auf das europäisch und bundesrechtlich notwendige Maß zurückzuführen. Zudem braucht die Industrie eine Praxisstrategie der Landesregierung für den Vollzug, mit einer ehrlichen Aufgabenkritik am Anfang, klaren und verbindlichen Zielen und wichtigen Meilensteinen auf dem Weg dahin. Nur so erhält die Umweltverwaltung eine faire Chance, den Genehmigungs-marathon tatsächlich in Rekordzeit zu bewältigen. Es braucht zudem Durchbrüche bei der Digitalisierung und Standardisierung von Verfahren. Es ist an der Landesregierung, den Wildwuchs im Regelungsbestand zu beenden und Planungs- und Genehmigungsverfahren auf das unbedingt Notwendige zu beschränken.
- **Infrastruktur:** Unsere Industrie braucht eine leistungs- und wettbewerbsfähige Infrastruktur. Die Brückenerneuerung entlang der Schwerlasttrouten muss daher die absolute Top-Priorität der Verkehrspolitik sein. Wir haben keine Zeit zu verlieren, daher brauchen wir auch den modularen Brückenbau als schnellen Planungs-, Ausschreibungs- und Baustandard. Straßen bleiben auch in Zukunft das Rückgrat des Güterverkehrs. Neben dem Erhalt muss auch der Ausbau von Landes- und Bundesstraßen insbesondere an neuralgischen Punkten weiter umgesetzt werden. Eine weitere Verteuerung der Infrastruktursanierung durch die geplante regionale Rohstoffabgabe wäre ein Fehler, den das Land nicht begehen darf. Als Partner der Industrie muss sich das Land bei der Deutschen Bahn für den Erhalt des Einzelwagenverkehrs, eine viel stärkere und frühzeitigere Einbindung in das Baustellenmanagement und die durchgehende Bedienung von Industriegleisanschlüssen einsetzen. Damit unsere Infrastruktur klimaresilient wird, brauchen wir Planung und Bau einer flächendeckenden Wasserstoffinfrastruktur und auch darüber hinaus umfassende Pipelinekorridore. Außerdem müssen für die Binnenschifffahrt den politischen Ankündigungen endlich Taten bei der Engpassbeseitigung entlang des Rheins folgen.
- **Fläche:** Unsere Industrie braucht für die digitale und nachhaltige Transformation ausreichende Flächen. Daher muss Klarheit über die in allen Landesteilen tatsächlich verfügbaren Industrie- und Gewerbeflächen geschaffen werden. Die Flächenbedarfsplanung muss schnellstmöglich eng und dynamisch an die Nachfrageentwicklung gekoppelt werden. Gleichzeitig muss im Landesrecht die Flächeninanspruchnahme neu definiert werden. Bis NRW tatsächlich Vorreiter bei der Neubemessung des Flächenausgleichs für Erneuerbare und weitere Transformationsprojekte ist, muss die Wiedereinführung des 5-ha Flächenverbrauchsziels zwingend zurückgestellt werden. Andernfalls steht der abstrakte Grundsatz potenziell im Widerspruch zu jeder konkreten Ansiedlung oder Erweiterung. Zudem braucht es schlanke Verfahren und einfachere Förderprogramme, um ehemalige Industriestandorte schnell zu Orten industrieller Zukunft zu machen.
- **Fachkräfte:** Unsere Industrie braucht gut qualifizierte Fachkräfte, ein Mangel bremst schon heute auch die Transformation und Digitalisierung. Vom Land erwarten die Unternehmen eine konsequente Umsetzung der Fachkräfteoffensive mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern. Besonders wichtig sind verstärkte Anstrengungen für eine hochwertige Bildung. Dazu gehört ein starkes MINT-Angebot an Schulen und Hochschulen, da viele Lösungen in der Industrie MINT-Kompetenzen erfordern. Die gewerblich-technische Ausbildung der Industrie braucht eine moderne Ausstattung und ausreichend Fachlehrkräfte an den Berufsschulen. Die Industrie ist zur Fachkräftesicherung und Innovationskraft auch auf die Gewinnung von Talenten aus dem Ausland angewiesen. Zentral dafür sind eine Willkommenskultur, ausreichend bezahlbarer Wohnraum sowie zügige und unbürokratische Abläufe in den Behörden und deren effektives Zusammenspiel.

Berufsmesse zeigt Chancen der MINT-WELT

Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik – MINT – die Begeisterung für diese Fächer wird an der St.-Franziskus-Schule Olpe seit vielen Jahren besonders gefördert. Dass MINT nicht nur spannende Fragestellungen bietet, sondern auch glänzende Zukunftsperspektiven, erfahren die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 bei der MINT-Berufsmesse.

Unternehmen der Region

Mit Gedia, Georg, Kemper, Mennekes, Mubea und Viega hatten sich sechs bekannte Unternehmen aus der Region auf Vermittlung der Universität Siegen in der Aula der Schule eingefunden. Mit Infoständen, Beispielwerkzeugen, Produkten, aber vor allem durch die Berichte von Auszubildenden und an Ausbildung Beteiligten, konnten sich die Schülerinnen und Schüler zuerst über die Fragestellungen und Herausforde-



In zahlreichen Gesprächen berichteten Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder von den Chancen und Herausforderungen in den technischen Berufen. (Fotos: Universität Siegen)

rungen in den einzelnen Unternehmen informieren.

Im Anschluss an den Rundgang hatten die Jugendlichen dann die Möglichkeit ein Unternehmen intensiver in einem Workshop kennenzu-

lernen. „Wichtig ist der persönliche Kontakt und der niederschwellige Austausch zwischen Schule, Universität, den Lernenden und den Betrieben“, unterstrich Anne Scheele, Studien- und Berufswahlkoordinatorin der St.-Franziskus-Schule, die Idee und den Ablauf: Nicht Vor-

DigiMath4Edu, welches Prof. Dr. Ingo Witzke verantwortet, sind seit Anfang des vergangenen Jahres Studierende als Unterrichtsassistenten an der St.-Franziskus-Schule. „Durch das technische Know-how und die Ideen der Studierenden konnten die Kolleginnen und Kollegen in den letzten Monaten neue Unterrichtskonzepte zum Einsatz digitaler Werkzeuge im Mathematikunterricht entwickeln und erproben. Dabei wurden unter anderem VR-Brillen und 3D-Drucker in den Unterricht eingebunden“, stellte Schulleiterin Eva Jansen die Bedeutung der Kooperation zwischen Universität und Schule dar.

Im Rahmen des Projektes ist auch die Verbindung von Schule und Wirtschaft vorgesehen, um die Ausbildungs- und Karrierechancen im MINT-Bereich für die Lernenden erfahrbar zu machen. □

Werkzeuge selbst in die Hand nehmen

träge vor einem großen Publikum, sondern Gespräche mit der Möglichkeit Fragen zu stellen und Werkzeuge und Produkte selbst in die Hand zu nehmen, waren der Schlüssel zu einer interessanten und spannenden Begegnung von Schule und Technik. Möglich gemacht hatte diese Kooperationsveranstaltung die Mathematikdidaktik der Universität Siegen.

Im Rahmen des Projektes



In der Aula der St.-Franziskus-Schule informierten sich Schülerinnen und Schüler über die Ausbildungs- und Karrierechancen im MINT-Bereich.

Wir gratulieren



Carmen Preker-Schuldes ist seit dem 01.03.1989 in der SIEGENIA-AUBI KG beschäftigt. Nach ihren Stationen als Mitarbeiterin im Etikettenbüro und Versandbüro, arbeitet Sie seit 1991 als Produktionsmitarbeiterin in unserem Werk AERO/DRIVE.

Albert Jüngst GmbH, Bad Berleburg
Heiko Keller 25 Jahre

Carl Capito GmbH, Neunkirchen
Wolfgang Schlüter 25 Jahre

ESTA Rohr GmbH, Erndtebrück
Sergej Fuchs 25 Jahre

Fischer Profil GmbH, Netphen
Boris Frommann 25 Jahre

Fuchs Schraubenwerk GmbH, Siegen
Rolf Bäumer 35 Jahre
Beatrix Burg 35 Jahre
Andreas Kraus 35 Jahre
Elfi Diederichs 25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Stefan Fries 25 Jahre
Marion Höfner-Rudolph 25 Jahre
Viktor Holzmann 25 Jahre
Marcel Quiter 25 Jahre

H. Kleinknecht & Co. GmbH, Siegen
Stefan Pfeifer 40 Jahre

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe
Ekkehard Dörnbach 25 Jahre
Ralf Künzl 25 Jahre

Heinrichs GmbH & Co. KG, Lennestadt
Daniel Schmidt 25 Jahre

KÖNIG & Co. GmbH, Netphen
Alexander Vitt 25 Jahre

Leonhard Breitenbach GmbH, Siegen
Heiko Seelbach 25 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Markus Besting 35 Jahre
Kandiah Ganesamoorthy 35 Jahre
Uwe Wichmann 25 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
Holger Weber 25 Jahre
Regine Wenzel 25 Jahre

SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf
Carmen Preker-Schuldes 35 Jahre

40-jähriges Dienstjubiläum bei KLEINKNECHT

Stefan Pfeifer startete am 01.08.1980 als Auszubildender zum Energieanlagenelektroniker und wurde nach 3 ½jähriger Ausbildung in seinen Beruf übernommen. Nach kleinen Pausen begann er erneut bei Kleinknecht in Siegen als Energieanlagenelektroniker und ist seit August 2016 als Betriebsleiter tätig.

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
Matthias Janke 25 Jahre

VETTER Industrie GmbH, Burbach
Mario Heidrich 40 Jahre

Westfalia Metal Hoses GmbH, Hilchenbach
Dietmar Baumhoff 25 Jahre

Wilhelm Klein GmbH, Wilnsdorf
Dietmar Rentzsch 30 Jahre

M+E-Industrie startet neue Kampagne

What about ME – Steig ein in die Zukunftsindustrie: Unter dieser Marke hat die Metall- und Elektro-Industrie (M+E-Industrie) am 19. Februar ihre neue Image- und Berufsinformationskampagne rund um die berufliche Ausbildung in der M+E-Industrie gestartet. Im Mittelpunkt der Kampagne steht das Karriereportal www.zukunftsinindustrie.de, das potenzielle Arbeitgeber und Bewerber über eine Firmendatenbank zusammenbringt. Ebenso beantwortet das Portal Fragen zu Geld, Weiterbildung und Karrieremöglichkeiten.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler sowie potenziellen Studienabbrechern, aber auch Eltern, Pädagogen und berufsberatenden Einrichtungen Orientierung zu bieten und eine

Übersicht über die breit gefächerten Arbeitsfelder in der M+E-Industrie zu verschaffen.

Lehrkräften bietet das Portal zudem direkten Zugriff auf Unterrichtseinheiten zu Themen aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaft, Technik), Materialien rund um den Einsatz der 10 Fahrzeuge der M+E-Info-Truck-Flotte zur mobilen Berufsorientierung, die im Laufe dieses und nächsten Jahres ebenfalls an das neue Design der Marke angepasst werden. Hinzu kommen der Stream ME-Berufe und die App ME-Berufe.

Anlass für die Kampagne ist der Fachkräftemangel in den 25.000 Unternehmen der M+E-Industrie. In den Betrieben bleiben derzeit mehr als



Das Karriereportal www.zukunftsinindustrie.de, bringt potenzielle Arbeitgeber und Bewerber über eine Firmendatenbank zusammen. Ebenso beantwortet das Portal Fragen zu Geld, Weiterbildung und Karrieremöglichkeiten. (Grafik: Gesamtmetall)

14.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Das entspricht jeder achten Stelle. Hinzu kommen 280.480 offene Stellen im MINT-Bereich, die der MINT-Herbstreport des Instituts der deutschen Wirtschaft ausweist. Die meisten davon

konnten in den Energie-/Elektroberufen (81.900), in den Berufen der Maschinen- und Fahrzeugtechnik (53.900), in den IT-Berufen (43.600) und in den Berufen der Metallverarbeitung (38.200) nicht besetzt werden.

SSI Schäfer realisiert teilautomatisiertes Lager



SSI Schäfer realisiert eine skalierbare Omnichannel-Lösung für Rossmann in Üllő, Ungarn. Mit dem neuen Lager kann Rossmann 250 Filialen pro Tag beliefern und die steigenden E-Commerce-Aufträge effizient abwickeln. (Foto: SSI Schäfer)

Mit dem ersten Drogeriemarkt in Deutschland schrieb Rossmann 1972 Geschichte. Heute ist die Dirk Rossmann AG europaweit

aktiv und mit über 250 Filialen auch in Ungarn vertreten. Und zwar nicht nur mit den Stores, sondern auch als erfolgreiche E-Commerce-Brand. Für die riesige Produktauswahl und eine schnelle Lieferung wurde Rossmann hier schon mehrfach mit dem „Superbrand Award“ ausgezeichnet. Und das Unternehmen wächst rasant weiter. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und auch in Zukunft alle Kundinnen und Kunden glücklich zu machen, muss die Logistik mitwachsen.

schon Niederlassung direkt vor Ort und kennt Rossmann durch eine vorherige Zusammenarbeit in Polen genau. Doch jeder Standort hat ganz eigene Ansprüche – auf die SSI Schäfer als Experte im Bereich Healthcare und Cosmetics auch in diesem Fall persönlich und individuell eingeht.

Wareneingang bis zum Versand verbindet. „Das neue Omnichannel-Lager optimiert unsere Prozesse und ermöglicht noch höhere Durchsätze, insbesondere zu Peakzeiten. So können wir 250 Filialen pro Tag beliefern und unsere steigenden E-Commerce-Aufträge effizient abwickeln. Was uns besonders wichtig ist: Die Lösung kann bei Bedarf weiter automatisiert und flexibel an künftige Anforderungen angepasst werden“, sagt Csaba Szuchy, Director of Operations Logistics bei Rossmann Ungarn. Der Go-live für das gemeinsame Projekt ist für Anfang 2026 geplant. Und auch darüber hinaus sind die Weichen für künftiges Wachstum bereits gestellt: Die neue Logistikhaltung bietet alle Möglichkeiten zur Erweiterung. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion.

Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden sie bei Google Play. Haben auch Sie interessante Themen, Fragen oder Anregungen? Kontaktieren Sie uns gerne:

redaktion@arbeitgeberverbande.de

Schon in Polen gute Partner

Für diese Herausforderung hat Rossmann einen Partner gewählt, dem Kundennähe ebenso wichtig ist wie dem Drogeriegiganten selbst: SSI Schäfer ist mit einer ungarischen

Prozesse optimieren, flexibel erweitern

Um die enorme Anzahl an SKUs zu verwalten und sowohl Filialen als auch E-Commerce zu bedienen, wird in Üllő, Ungarn, auf 27.000 m² ein teilautomatisiertes Lager gebaut. Die Kernelemente: effiziente Pick-by-Light-Kommissionierung, ergonomische Arbeitsstationen und umfassende Förder-technik, die alle Bereiche vom

Volksbank weiter auf Wachstumskurs

Die Volksbank in Südwestfalen ist trotz rezessiver Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2023 weiter gewachsen. Das gilt sowohl für die Bilanzzahlen als auch für die Kundenzufriedenheit. Zum einen bestätigt das Zinsniveau, das sich in 2023 gegenüber der langen Niedrigzinsphase wieder normalisiert hat, die Stabilität des genossenschaftlichen Geschäftsmodells. Zum anderen sieht die Volksbank die auch in schwierigen Zeiten partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und Kunden als zentralen Resilienzfaktor in einem von weltweiten Multikrisen geprägten Umfeld.

Stärken des Bankenmodells

„Unsere Kundenzufriedenheit hat sich gegenüber den bereits positiven Werten aus dem Jahr 2022 im letzten Jahr nochmals leicht verbessert – das spricht klar für die Stärken des genossenschaftlichen Bankenmodells und die Fähigkeit der Volksbank in Südwestfalen, Kunden passende Lösungen zu bieten“, betont Vorstandssprecher Roland Krebs. Die Bilanzsumme der Volksbank ist im Jahr 2023 leicht auf 4,5 Mrd. Euro angewachsen – sowohl im Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft gab es Zuwächse. „Im Geschäftsjahr 2023 galt es vor allem, Mitglieder und Kunden in einer sehr herausfordernden Zeit eng und lösungsorientiert zu begleiten und individuelle Möglichkeiten zu schaffen“, erläutert Krebs den aus seiner Sicht wichtigsten Erfolgsfaktor für das zurückliegende Geschäfts-



Vorstandssprecher Roland Krebs (l.) und Vorstandsmitglied Jens Brinkmann (r.) sind erfreut darüber, dass die Volksbank in Südwestfalen trotz rezessiver Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2023 weiter gewachsen ist. (Foto: Volksbank in Südwestfalen eG)

jahr. Der Wachstumskurs zeigt sich dabei auch außerhalb der Bankbilanz: Das insgesamt betreute Kundenvolumen, also die Summe aller bilanziellen und außerbilanziellen Kundengeschäfte, stieg deutlich um 4,2 % auf über 8,8 Mrd. Euro.

Wachstum im Kredit- & Einlagengeschäft

Mit knapp 2,8 Mrd. Euro standen Ende 2023 rund 1 % mehr Kredite in der Volksbank-Bilanz, als noch ein Jahr zuvor. Vor dem Hintergrund der Stimmung der südwestfälischen Unternehmen, die sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte deutlich verschlechtert hat, hat sich jedoch die Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen und damit auch der Wachstumskurs der Volksbank ein wenig abge-

schwächt.

Das Geschäft mit Baufinanzierungen blieb im Jahr 2023 gleichermaßen herausfordernd: Gestiegene Zinsen und zunächst anhaltend hohe Immobilienpreise waren für Käufer wenig attraktiv. Die im Jahresverlauf über weite Zeiten hohe Inflation trug ihren Teil dazu bei, die Budgets für die eigenen vier Wände in einer breiten Käufergruppe deutlich zu reduzieren. Zwar ließen die Immobilienpreise je nach Lage im Jahresverlauf um 10-15 % nach, aber der energetische Zustand und der sich daraus ergebende Modernisierungsbedarf wurden im Gegenzug wesentlicher Preisfaktor. „Wir erleben ein anhaltend großes Interesse an energetischer Modernisierung. Allerdings erleben wir auch ein hohes Maß an Unsicherheit, die z.B. auch die aktuel-

le Ampelregierung mit dem Chaos rund um das Gebäudeenergiegesetz zum Aspekt „Erneuerbares Heizen“ aufgelöst hat. Darauf haben wir uns mit unserer neuen Wohnführberatung speziell eingestellt“, hebt Krebs hervor. Und er unterstreicht damit nochmal, was er mit „Möglichkeiten schaffen“ meint: „Als Genossenschaftsbank wollen wir nah an unseren Mitgliedern und Kunden sein und als zupackender Partner agieren. Unsere Wohnführberatung ist ein Beispiel dafür.“

Auf der Seite der Kundeneinlagen verzeichnete die Volksbank 2023 ein Wachstum von 3,4 % auf 3,1 Mrd. Euro. Insgesamt war das Geschäftsjahr 2023 sowohl durch die anhaltende Zinswende als auch durch volatile Börsenentwicklungen geprägt. Seit Ende Oktober 2023 preist

der Markt nun auch in Deutschland potenzielle Zinssenkungen ein – deutlich zu erkennen z.B. an der DAX-Entwicklung: Seit Ende Oktober 2023 ist der DAX von 14.700 Punkten auf erstmals über 17.000 Punkte im Februar 2024 gestiegen. „Wir empfehlen unseren Kunden bereits seit längerem, sich das Zinsniveau tendenziell wieder langfristig als einen Baustein einer strukturierten Vermögensanlage zu sichern“, betont Krebs. Die Expertise der Wertpapierberatung sei weiterhin sehr gefragt: „Wer Kaufkraftverluste ausgleichen und darüber hinaus Renditen erwirtschaften möchte, kommt an einer guten Anlagestrategie mit Wertpapierprodukten nicht vorbei.“ Rechnet man das Volumen der Wertpapiere, Spareinlagen und Festgelder zusammen, die Kunden der Volksbank in 2023 anvertraut haben, ist dieses gegenüber dem Vorjahr um 22,8 % gestiegen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres stimmt die Volksbank-Verantwortlichen insgesamt sehr positiv: Mit rund 4,8 Mio. € fällt der Bilanzgewinn um 5 % höher aus, als im Vorjahr. Es lässt außerdem Spielraum zur Eigenkapitalstärkung der Bank. „Wir stellen uns so auf, dass wir mit unseren Kunden

weiter wachsen können, den zunehmenden Kapitalanforderungen der Bankenaufsicht gerecht werden und vor allem auch die Nachhaltigkeits-Transformation in den kommenden Jahren begleiten können, die von uns allen viel Anstrengung erfordern wird“, betont Volksbank-Vorstand Jens Brinkmann.

Zufriedenheit auf Top-Niveau

„Die Zufriedenheit unserer Kunden ist ein wichtiger Indikator dafür, wie gut es uns gelingt, für unsere Kunden „Möglichkeiten zu schaffen“: Hierzu haben uns knapp 2.500 Mitglieder und Kunden im Herbst 2023 erneut ein tolles Zeugnis ausgestellt“, verweist Krebs auf die Ergebnisse Online-Umfrage der Volksbank.

Die Gesamtzufriedenheit hat sich auf hohem Niveau nochmal leicht verbessert, 90 % bescheinigen ihre Zufriedenheit. Über zwei Drittel der Befragten sind sogar „sehr zufrieden“ bis „vollkommen zufrieden“ mit der Volksbank.

Die Mitgliederzahlen halten sich trotz tendenziell rückläufigen Einwohnerzahlen auf stabilem Niveau: Ende 2023 waren 74.447 Personen Mitglied der Volksbank – die

Geschäftsguthaben stiegen um 4,6 % auf knapp 52 Mio. Euro.

Video-Service für Filialkunden

Die Volksbank arbeitet bereits seit vielen Jahren an der Vernetzung der Vertriebskanäle: neben der Filiale sind Onlinebanking und Videoberatung mittlerweile Alltag. Kunden, die mit Fragen rund ums Onlinebanking in die Volksbank-Filialen kommen, werden seit Mai 2023 mit einem neuen VideoServiceangebot vor Ort bedient. In jeder Filiale gibt es dazu eigens eingerichtete Video-Service-Plätze. Damit verkürzt die Volksbank zum einen Wartezeiten im Filialservice deutlich, da bestimmte Service-Anliegen zum Teil sehr zeitintensiv sind. Zum anderen können Kundenanliegen vom spezialisierten Serviceteam des haus-eigenen KundenDialogCenter im separaten VideoService-Bereich diskreter bedient werden als direkt am Schalter.

Engagement für die Region hoch

Mit 630.000 Euro Spendenvolumen hat die Volksbank in 2023 über 470 Projekte und Ideen in der

Region begleitet. Darüber hinaus kamen über die Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ weitere 90.000,- Euro zusammen. Der Volksbank-Ehrenamtspreis „EIVER“ war in 2023 erneut eine Plattform für viele tolle Projekte, die mit insgesamt über 30.000 Euro prämiert wurden. „Aus der Region für die Region – mit finanziellem Engagement für viele tolle Projekte tragen wir unseren Teil dazu bei, das Leben in unserem Südwestfalen noch ein wenig attraktiv zu gestalten“, hebt Krebs einen wichtigen zusätzlichen Baustein des genossenschaftlichen Selbstverständnisses hervor.

Termine 2024

Am 22. April 2024 öffnet die Volksbank-Filiale in Halver erstmals ihre Türen am neu gebauten Standort an der Frankfurter Straße. Am 13. Mai 2024 werden 125 Jahre Filiale Hilchenbach gefeiert. Mitte Mai findet voraussichtlich das Richtfest unseres Neubaus in Plettenberg statt. Für alle Volksbank-Vertreter ist der 3. Juni vorzumerken: an diesem Tag findet die Vertreterversammlung statt – in diesem Jahr in Siegen. □

„Gesundheitsscouts“ starten wieder

Betriebliche Gesundheitsförderung kann so viel mehr sein als die Obstschale in der Kantine.

Wie erhalte ich als Unternehmen die Leistungsfähigkeit, Motivation und Zufriedenheit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Wie binde ich Beschäftigte aktiv in die betriebliche Gesundheitsförderung ein und schaffe Akzeptanz? Antworten auf

diese und weitere Fragen gibt die kostenlose Workshop-Reihe „Gesundheitsscouts“. Organisiert werden die Workshops durch den „Arbeitskreis Demografie“, dem unter anderem die Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein angehören.

In den Workshops werden

verschiedene Bereiche der betrieblichen Gesundheitsförderung thematisiert. Regionale Expertinnen und Experten vermitteln Fach- und Methodenwissen mit engem Praxisbezug und ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen intensiven Austausch.

Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Wegbereitern innerbetrieblicher

Gesundheitsförderung auszubilden. Der Auftakt zur diesjährigen Veranstaltungsreihe findet am Montag, 13. Mai, von 15 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten der IHK Siegen statt.

Anmeldungen bis Montag, 30. April unter me.schreiber@siegen-wittgenstein.de möglich. Infos zu den Terminen und Inhalten: Tel. (0271) 333-1191. □

SVB und effexx green bündeln Kräfte



Von links: Thomas Mehrer (Geschäftsführer SVB) und Thomas Mörchen (Geschäftsführer effexx green) besiegeln die Zusammenarbeit, um gemeinsam die Energiewende in der Region voranzutreiben. (Foto: SVB)

In Deutschland wurde im Jahr 2023 mehr als 50 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien erzeugt. Die Nachfrage nach dieser „grünen“ Stromerzeugung boomt. Kaum ein Privathaushalt oder Unternehmen hat sich noch nicht mit der Anschaffung einer Photovoltaikanlage beschäftigt. Die Siegerländer Antwort auf diese Entwicklung: eine Kooperation zwischen der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH (SVB) und effexx green.

Der Energiedienstleister SVB und der Installateur effexx green treiben ab sofort gemeinsam die Energiewende in der Region voran. Dieses Vorhaben wurde zum Jahresbeginn mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags besiegelt. Nach ersten Gesprächen war beiden Partnern schnell klar, dass ihre Visionen, Werte und Ziele in die gleiche Richtung gehen. Eine Zusammenarbeit war daher der logische nächste Schritt, um Synergien zu nutzen und einen Mehrwert für

die Kundinnen und Kunden im Siegerland zu schaffen.

PV-Anlage als Pachtmodell

In der Kooperation übernimmt effexx green die komplette Planung, Errichtung und Inbetriebnahme der PV-Anlagen. Für den Fall, dass an schattigen Tagen der grüne Strom nicht vom eigenen Dach kommt, hält SVB maßgeschneiderte Ökostromtarife bereit. Auch die Stromvermarktung oder eine Kombination mit einem eigenen Stromspeicher sowie einer Ladelösung für Elektrofahrzeuge wird durch die beiden Partner realisiert. Ein besonderes Augenmerk verdient das Rundum-sorglos-Paket: Um hohe Investitionskosten zu vermeiden, bietet die Kooperation eine PV-Anlage auch als Pachtmodell an. Die Kooperation ist damit einmalig in der Region und verspricht den Kunden individuelle Lösungen.

„Wir freuen uns auf eine

gute, verlässliche Partnerschaft und darauf, unsere Kompetenzen und Netzwerke zukünftig im gegenseitigen Austausch nutzen zu können. Der Markt der erneuerbaren Energien boomt und die Nachfrage ist nach wie vor immens hoch“, so Thomas Mörchen, Geschäftsführer von effexx green. „Unsere Kundinnen und Kunden erwarten von uns mehr als günstige Strom- und Gasarife: Sie erwarten von uns Antworten auf die Herausforderungen der Energiewende. Mit dieser Kooperation liefern wir individuelle Lösungen“, ergänzt SVB-Geschäftsführer Thomas Mehrer.

Als Generalunternehmer übernimmt effexx green die Abstimmung mit allen erforderlichen Gewerken und Behörden. Dies umfasst die Planung, Beratung, Ausrüstung, Montage, Inbetriebnahme und Instandhaltung für alle Systeme im Bereich der erneuerbaren Energien. Energieberater, PV-Planer, Elektrofachplaner, Architekturbü-

ros, Gerüstbauer, Dachdecker, Klempner, Fundamentbauer, Elektrofachbetriebe, Heizungsbauer – nur wenige Anbieter sind in der Lage, all diese Gewerke aus einer Hand zu planen und zu koordinieren. effexx green gehört zu den größten regionalen Solartribetrieben.

Die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH ist Netzbetreiber, Energiedienstleister und Trinkwasserversorger von über 100.000 Einwohnern in der Stadt Siegen und im Umland. Der Versorger blickt auf eine über 150-jährige Unternehmensgeschichte zurück, versteht sich als kommunal verwurzelt und als Treiber der Energie-, Verkehrs- und Wärmewende in der Region Siegen-Wittgenstein. Zuletzt wurden beispielsweise wichtige Projekte im Bereich der Erzeugung von erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht, darunter die erste PV-Freiflächenanlage im Siegerland und verschiedene Kooperationen im Bereich der Windenergie. □